

Von Kuba nach Nueva York

Ry Cooders „Buena Vista Social Club“ hat eine Lawine ausgelöst: Kubanische Künstler, die draußen zuvor kaum wer kannte, stehen in internationalen Charts und Festivalprogrammen weit oben. Damit ziehen sie das Interesse auf die mannigfaltigen Musiktraditionen der Insel. Geradezu akribisch bemüht sich jetzt so manche Plattenfirma, das breite Spektrum der kubanischen Musik aufzufächern und Hintergründe auszuleuchten.

Exklusive Neuaufnahmen von teils eigens zusammengestellten Ensembles bieten zwei Various-Artists-Projekte: „Santeros y Salseros“ schlägt einen chronologischen Bogen von den Trommelrhythmen und Ruf-Antwort-Gesängen jahrhundertalter, noch heute praktizierter Santería-Rituale bis zu populärer Salsa. Zwischenstationen sind Rumba, Danzón, Bolero, Son, Mambo und andere Kombinationen aus afrikanischen Rhythmen und spanisch-französischen Tanz-, Lied- und Versformen. Komprimierter lässt sich die Vielfalt der kubanischen Musik kaum darstellen, ohne allzu sehr zu verkürzen.

„Casa de la Trova“ nennen sich Kulturzentren und Clubs, in denen „trovadores“, einst umherziehende Barden, ihre „trovas“ und „canciones“ vortragen – sentimentale Balladen und herbsüße Lieder von Liebe, Untreue und Herzeleid. Sie werden zweistimmig gesungen, sparsam begleitet von Saiteninstrumenten und Percussion. Für das Album wurden alte Klassiker des Genres ausgegraben. Die meisten Interpret(inn)en haben das Rentenalter weit überschritten. Und wenn sie klagen: „Betrogen hast du mich – du bist ein Schuft...“, dann wissen sie, wovon sie reden.

An der Wurzel aller populären kubanischen Musik liegt der Son, und das Septeto Nacional Ignacio Piñeiro, gegründet 1927, gehört zu seinen traditionsreichsten Ensembles. Eine Institution, die sich personell immer erneuert, aber dem originären Stil Piñeiros verbunden bleibt: dem typischen Clave-Rhythmus, der von Bongos, kleiner Percussion und pluckendem Kontrabaß überlagert, von Tres und Gitarre umspielt wird. Der zweistimmige Gesang folgt alten spanischen Versformen; dazu schmachtet und jubiliert die Trompete.

Wie geglättet und standardisiert die meisten Salsaproduktionen bei uns ankommen, verdeutlicht das Debütalbum einer von

zahlreichen Frauenbands der Insel. Las Cecilia gehen frisch, ungeschliffen und voller Spielfreude zur Sache, versiert in Rhythmusgruppe und Ensemblesätzen, ein wenig schwach auf der Brust in Gesang und Solistik. Ein Beispiel für den hohen Standard durchschnittlicher kubanischer Bands.

Im 25. Jahr ihres Bestehens gibt die kubanische Vorzeigeband Irakere den Einstand beim legendären amerikanischen Jazzlabel. Wofür Bandleader Jesús „Chucho“ Valdés seinem neuen Labelchef gleich eine Komposition widmet. Die Band, der einst die Solisten Paquito D’Rivera und Arturo Sandoval von der Fahne gingen, bleibt ein Phänomen, ihr druckvolles Ensemblespiel und ihre hochkarätige Solistik auf unvermindertem Niveau. „Yemayá“, eine Huldigung an die Yoruba-Göttin der Meere, auf der erstmals Chuchos Schwester Mayra Caridad zum Mikro greift, ist ein Irakere-typisches Feuerwerk aus afrokubanischen Santería-Rhythmen und Ruf-Antwort-Mustern, gestochen scharfen Bläsesätzen und improvisierten Soloeinlagen, Son und Jazz. Als Pianist lässt Valdés sich freilich vor lauter Virtuosität zu argem Geklimper hinreißen.

„Deep Rumba“, dahinter verbirgt sich der New Yorker Produzent Kip Hanrahan mit dem Zirkel von im Big Apple lebenden Latinos, die er immer gern zu seinen Projekten hinzuzieht, und Gästen wie dem Salsasänger und -poeten Rubén Blades. Schon 1986 produzierte Hanrahan ein reines Santería-Album für den Congalero Milton Cardona. Jetzt nimmt er sich die Rumba vor – nicht als Folklore, sondern um ihre sinnliche Atmosphäre zu inszenieren. Um zwei Drum-Sets (!) plus Kontrabaß gruppieren sich Congas, Quintos und kleine Percussion, darüber liegen Afro-Chants, Gesänge, hingehauchte Poesie und mitunter eine versonnene Trompete. Hanrahan, ganz in seinem Element.

Berthold Klostermann

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Santeros y Salseros: Carlos Aldamada y sus Invitados, Grupo Oba-Illú, Orquesta Hermanos Izquierdo, Moraima Marin y el Grupo, Grupo Palmas y Cañas, Septeto Nacional Ignacio Piñeiro, La Sonora Sotanera, Grupo Conga Habanera (1997) Minor/in-akustik CD 801074 (64'12")

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Casa de la Trova: Las Hermanas Faez, Las Hermanas Ferrin, Trio Miraflores, Orfeón de Santiago, Camerata de Camagüey u. a. (1998) Erato/east-west CD 3984-25751-2 (48'00")

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Septeto Nacional Ignacio Piñeiro, Soneros de Cuba; Ignacio Aymee Castro „Richard“ (dir., g) u. a. (1998) Minor/in-akustik CD 801075 (52'08")

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Las Cecilia, ¿De que te quejas?; Katia Márquez Rodríguez (ld., voc), Giselle Alonso Fernández (mus. dir., cga) u. a. (1997) Minor/in-akustik CD 801076 (57'22")

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Irakere feat. Chucho Valdés, Yemayá; Chucho Valdés (p, comp, arr), Mayra Caridad Valdés (voc), Mario Fernández, Basilio Márquez (tp), César López (as), Alfredo Thompson (ts), Carlos Emilio Morales (g), Carlos del Puerto (b), Enrique Plá (dr), Andrés Miranda (cga), José Miguel Meléndez (timbales) (1998) Blue Note/EMI CD 498239 2 (55'53")

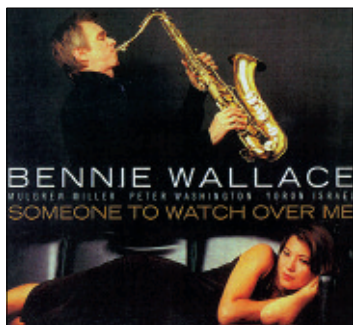
Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Deep Rumba, This Night Becomes a Rumba; El Negro Horacio Hernandez (dr, timbales), Roby Ameen (dr), Andy Gonzalez (b), Milton Cardona (cga, voc), Rubén Blades (voc), Jerry Gonzalez (tp, perc), Kip Hanrahan (perc, voc) u. a. (1998) american clavé/in-akustik CD 1024 (63'21")



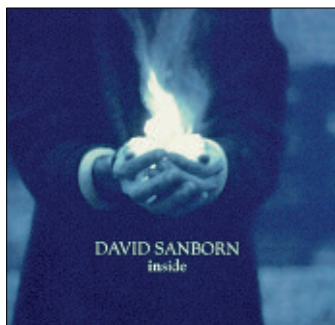
Mainstream de Luxe

George Gershwin, der im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, war schon zu seinen Lebzeiten von der Aura des Ruhms umgeben. Mit einer ganz besonderen Gershwin-Hommage reiht sich nun auch noch Benny Wallace unter die zahlreichen Gratulanten. In der Flut von Veröffentlichungen stellt seine verspätete Huldigung etwas Besonderes dar. In den letzten Jahren hatte sich der Tenorsaxophonist in der Jazz-Szene ziemlich rar gemacht, da er Kompositionsaufträge für Film- und TV-Projekte angenommen hatte. Nach wie vor ist die Wirkung seines zwischen Ben Websters ungestümer Balladen-Dramatik und Sonny Rollins sprunghafter Motivfindung angesiedelten Sounds erfrischend. Hinzu kommen Improvisationen, die ihn aus der Schwemme der nur mit Technik gesalbten Saxophonisten herausheben. Über die elegante, mehrdimensionale Linienführung des Pianisten Mulgrew Miller wurde schon viel berichtet. Auf dieser Session läuft er – gefordert durch Wallaces bestechende Aktionen – zu neuerlicher Höchstform auf. Seine filigrane Aneinanderreihung erlesener melodischer Fragmente bereitet in „Who Cares“ den Einstieg des Saxophonisten vor. Nach kurzer Variation des Themas schafft Wallace Raum für einen Beitrag des Bassisten Peter Washington. Mit einer edlen Latin-Jazz-Variante wird die laszive Frage „It Ain't Necessarily So“ aus Gershwins „Porgy And Bess“ bedacht. Von den sich wellenförmig ausbreitenden Rhythmen und Melodien läßt sich die von den Lyrics inspirierte Improvisation des Saxophonisten tragen. Benny Wallace singt durch sein Tenorsax.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Benny Wallace, Someone To Watch Over Me; Benny Wallace (ts), Mulgrew Miller (p), Peter Washington (b), Yoron Israel (dr)
ENJA/edel CD ENJ-9356-2 (54'43") ADD
Aufnahmedatum: 1998



Steriler Sound-Baukasten

Im Ernst: David Sanborn gehört zu den besten Saxophonisten auf diesem Planeten. Wer seine Zusammenarbeit mit Tim Berne kennt oder seine Einspielung von Michael Kamens Saxophonkonzert, wird den Amerikaner nicht länger als halbseidenen Fusion-Heini abtun können. Auf der anderen Seite ist wohl wahr, daß Sanborn seine Kunst nicht nur um der Kunst willen betreibt, sondern um damit viel Geld zu verdienen. Er ist das Aushängeschild des amerikanischen Pop-Jazz und hat an seinen teilweise unerträglich seichten Platten schon Millionen verdient. Auch sein neues Produkt „Inside“ ist wieder ein typisches Resultat eines – finanziell wie künstlerisch gewissenlosen – mehrmonatigen Herumbastelns im Studio: Der Produzent hieß Marcus Miller. Man hört der Musik geradewegs an, wie hier unermüdlich im Sound-Baukasten gekramt wurde: „Hier bitte noch ein Gitarren-Glissando, dort vielleicht eine Sitar-Duftmarke, ach, diesen Baßton machen wir lieber weg, dafür da noch eine Computer-Klangfarbe mehr...“ Trotz aller Originalität in der Verwendung solch schlichter Klischees ist das Resultat am Ende zu Tode produziert: ein steriles Pop-Produkt. Auch das personelle Konzept entspringt übrigens solchen Allmachts-Phantasien: Wieviele Gast-Stars kann man eigentlich auf eine einzige CD packen? Von Sting und Cassandra Wilson bis Michael Brecker und Bill Frisell findet sich hier alles, was Rang und Namen hat und Plattenverkäufe verspricht. Eigentlich hätte David Sanborn gar nicht mehr Saxophon spielen müssen, aber natürlich ist das seine eigentliche Stärke.

Hans-Jürgen Schaal

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

David Sanborn, Inside; David Sanborn (sax), Sting (voc), Cassandra Wilson (voc) Me'Shell Ndegeocello (voc), Michael Brecker (sax), Wallace Roney (tp), Bill Frisell (g), Ricky Peterson (keyb), Don Alias (perc) u. a.
elektra/eastwest CD 7559-62346-2 (47'17")
Aufnahmedatum: 1998

Monsieur Jazznavour

Chanson-Ikone Charles Aznavour überrascht mit Neuinterpretationen seiner bekanntesten Songs im Swing-Sound der 40er und 50er Jahre. Dazu hat er sich Top-Jazzler der französischen und internationalen Szene ins Studio geholt. Denn Monsieur selbst phrasiert nicht plötzlich jazzig, sondern singt, wie wir ihn kennen und lieben – süffisant und leicht, flehend und voller Liebesleid, mal auf Englisch, mal auf Französisch. Er schwelgt in satten Big-Band-Arrangements und schummriger Cocktailbar-Atmosphäre und bleibt doch unverkennbar er selbst. Auch wenn aus dem Klassiker „Tu t'laisses aller“ („Du läßt dich gehen“) ein waschechter achttaktiger Blues wird.



Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Charles Aznavour, Jazznavour; Charles Aznavour (voc), Dianne Reeves (voc), Michel Petrucciani, Jacky Terrasson (p), Eddy Louiss (org), Richard Galliano (acc) u. a. (1998)
EMI CD 496903 2 (49'26")

Aus eigener Feder

In ausgezeichnete Form präsentierte sich das Oscar Peterson Quartet beim „Münchener Klaviersommer '98“. Auf dem Live-Mitschnitt ist der Pianist so ausgiebig wie sonst selten mit eigenem Material zu hören: Außer „Satin Doll“ stammen alle Stücke aus seiner Feder, einige waren bislang unveröffentlicht – allein deshalb ein Muß für jeden echten Fan des Kanadiers. Zugleich ist dies Petersons erste Aufnahme mit dem schwedischen Gitarristen Ulf Wakenius, den Ørsted-Pedersen ins Quartett mitbrachte und der sich perfekt in das seit Jahren eingespielte Ensemble einfügt. Unter den zahlreichen jüngeren Live-CDs des mittlerweile 73jährigen also eine in mancher Hinsicht andere.



Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Oscar Peterson, A Summer Night In Munich; Oscar Peterson (p), Ulf Wakenius (g), Niels-Henning Ørsted-Pedersen (b), Martin Drew (dr) (1998)
Telarc/in-akustik CD 080 83450 (64'13")



Ein Fest der E-Gitarren

Als „a sort of bar band“, eine Art Kneipenkapelle, bezeichnet der New Yorker Avantgardeschlagzeuger Bobby Previte sein Quartett mit dem herrlichen Namen „Latein für Reisende“. Und wie ein Reisender in Sachen Musik scheint er mit dieser Band dauernd unterwegs zu sein: Auch die zweite CD wurde live in verschiedenen Clubs der Welt eingespielt. Mit *Latin For Travelers* läßt Previte die Musik seiner Jugend hochleben. Und die Instrumente, die damals dazugehörten: „das Schlagzeug, die Hammond-Orgel und vor allem die E-Gitarre“. An E-Gitarren herrscht denn auch kein Mangel im Reisegepäck. Einer der Gitarristen, Jerome Harris, teilt sich mit dem Keyboarder Jamie Saft die Einsätze an der Baßgitarre. Die vier vollführen einen irrwitzigen Parforce-Ritt durch Blues, Electric Jazz und Art Rock, altmodisch im Sound, hochaktuell in der Spielauffassung. Wah-Wah-Pedal, „Jaulhaken“ (Vibratohebel) und Twang-Sounds grüßen aus längst vergangenen Tagen und feiern anarchisch ihr Comeback. Hammond-Orgel, Fender-Rhodes-Piano und Mini-Moog-Synthesizer dröhnen fett wie im Hard Rock anno 1970. Previte scheppert quirlig, schlägt trockene Beats und treibt mit Energie vorwärts. Um schließlich, mit dem Franzosen Marc Ducret als Gast, die Katze aus dem Sack zu lassen: in Form eines „Surf Medley“ aus den größten Instrumental-Gitarrenrock-Ohrwürmern der frühen 60er Jahre, darunter „Walk, Don't Run“ und „Telstar“ (The Ventures). Denn wie meint Previte in seiner Ansage ans Publikum: „Schönheit ist überall.“

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Bobby Previte's *Latin For Travelers, Dangerous Rip*; Bobby Previte (dr, voice), Jerome Harris (el-g, el-b), Stewart Cutler (el-g), Jamie Saft (kb, el-b), Marc Ducret (el-g)
Enja/edel contraire CD ENJ-9324 2 (56'48")
Aufnahmedatum: 1997, 1998



Unvergesslicher Tenorsax-Sound

George Adams gehörte eine der markantesten Tenorsax-Stimmen der 80er Jahre: ein Südstaaten-Feuer mit prickelnden Diskantschleifen, ein avantgardistisch zerfasserter Rollins-Ton. Vom Blues geprägt, von Mingus zu Freierem erkoren, leitete Adams ab 1979 mit Don Pullen eine der erfrischendsten Combos der Szene. Das Adams-Pullen-Quartett bestand bis zum Tod seines Schlagzeugers, Dannie Richmond, den Adams selbst nur um wenige Jahre überlebte. Daß uns nun ein Wiederhören mit seinem unvergesslichen Tenorklang geboten wird, verdanken wir dem Österreicher Paul Zauner, der 1991 mit fünf amerikanischen Musikern in ein New Yorker Studio ging.

Es mag ein kalter Frühlingstag gewesen sein, doch die Musik war keineswegs so kühl, wie der Titel „Cool Affairs“ vermuten läßt. Denn auf dem Programm stand schwarze Post-Avantgarde aus dem Spirit der Seventies, inbrünstig und spontan: Die losen Vorlagen stammten von den Beteiligten und von geistesverwandten Vertretern der Great Black Music. Das Klavier klang zwar ziemlich dünn, die Solofolge war schlecht abgesprochen, und die drei Bläser bildeten alles andere als einen sauberen Satz. Auch war Adams wohl schon von der tödlichen Krankheit gezeichnet und blies nicht auf der Höhe seiner Kräfte. Es ging also fast so wacklig drunter und drüber wie 20 Jahre vorher in Chicagos AACM – aber irgendwie gehört das zum Ethos dieser Art von Jazz ja fast dazu. Weil die Chicagoer Alt-Avantgardisten um Lester Bowie und Roscoe Mitchell gerade eine Renaissance erleben, kommt auch diese CD jetzt genau richtig. Ein Anachronismus war sie freilich schon bei ihrer Aufnahme 1991.

Hans-Jürgen Schaal

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

George Adams & Blue Brass Connection, *Cool Affairs*; George Adams (ts), Graham Haynes (tp), Paul Zauner (tb), Ron Burton (p), Cameron Brown (b), Ronnie Burrage (dr)
PAO/BMG CD 10010 (55'19")
Aufnahmedatum: 1991



Soul-Jazz-Strategie

Mit Kapitänsmütze schippert Brother Jack McDuff durch die brodelnden Gewässer des Soul Jazz. Nach wie vor dominieren in dem Orgelspiel des agilen, über 70-jährigen Musikers motivreiche Improvisationen, die er mit soliden, mitunter schon rockigen Baßlinien einfaßt. In Red Holloway hat McDuff ein Pendant, der mit heißen Tenorsaxchorussen die Rolle eines beseelten Preddigers übernimmt. In dem Evergreen „Summertime“ demonstriert George Benson, daß er trotz seiner Showbiz-Verpflichtungen als Sänger das Gitarrenspiel nicht verlernt hat. Für die salopp daher kommenden Arrangements war Brother Jack McDuff zuständig.

GF

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Brother Jack McDuff, *Bringin' It Home*; Brother Jack McDuff (org, p), Red Holloway (ts), George Benson, Mark Whitfield (g), Frank Gravis (b), Grady Tate (dr) u. a. (1998)
Concord/edel CD CCD-4855 (57'31")

Stilistisches Phänomen



Sich vom Ragtime über Swing und Bop in abstrakte melodische Gefilde zu bewegen, zählte zu Jaki Byards leichtesten Übungen. Insofern war der Pianist für die sich blitzschnell wandelnden Ideen des Bassisten Charles Mingus erste Wahl. Auch in eigenen Projekten vermochte Byard seine Diskurse fantasievoll umzusetzen. In dem Multinstrumentalisten Roland Kirk fand Byard einen Partner, der seinem stilistischen Spagat mühelos folgen konnte. Im Bop-Klassiker „Parisian Thoroughfare“, dem mit Blues- und Gospel-Elementen durchzogenen „Shine On Me“ und Monks verschobenem „Evidence“ inspirieren sich die Musiker gegenseitig, ohne auf konventionelle Weichenstellung angewiesen zu sein.

GF

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

The Jaki Byard Experience; Jaki Byard (p), Roland Kirk (ts, cl u. a.), Richard Davis (b), Alan Dawson (dr) (1968)
Prestige/ZYX CD OJCCD-1913-2 (36'18")



Gitarren-Trickser

Als die Plattenfirma Blue Note Stanley Jordan als goldener Glückssgriff. Sein Debütalbum „Magic Touch“ wurde zum Jazz-Bestseller. Das Besondere an Jordan: Er hatte eine Gitarrentechnik perfektioniert, die ihm erlaubte, mit den Fingern beider Hände auf dem Griffbrett zu wirbeln wie auf einer Tastatur. Diese Technik hatte nur diesen einen Vorteil: Man konnte damit extrem schnell extrem viele Töne produzieren. Das heißt: Es machte keinen Sinn, es nicht zu tun. Diese nun erstmals veröffentlichte Produktion von 1989 erinnert noch einmal an Jordans Zirkustrick, der besonders in den drei Solo-Stücken überzeugt: Der Mann war seine eigene Begleitband. *HJS*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Stanley Jordan, Live in New York; Stanley Jordan (g), Kenny Kirkland (p), Charnett Moffett (b), Jeff Watts (dr), u. a. (1989) Blue Note/EMI CD 497 810-2 (55'38")

Der Sohn hat Geschmack



Hollywood-Star Clint Eastwoods Sohn hält nicht nur stilvoll den Kontrabaß in die Kamera, sondern weiß sich auch als Musiker ansprechend in Szene zu setzen. Sein mächtig swingendes, groovendes Quintett kommt auf dem Debütalbum nur selten zum Einsatz. Denn mit Geschmack und sicherer Hand in der Wahl einschlägig kompetenten Personals zeigt Eastwood ansonsten seinen Hang zum Größeren. Bei Vince Mendoza bestellte er farbenreiche Orchesterarrangements, zog namhafte Solisten hinzu und krönte das Ganze mit außergewöhnlichen Stimmen. So hört man Joni Mitchell in einer feinen Version des Marvin-Gaye-Klassikers „Trouble Man“. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Kyle Eastwood, From There To Here; Kyle Eastwood (b), Mark Isham (tp), David Sanchez (ts), Peter Erskine (dr), Joni Mitchell, Diana King, Julia Fordham (voc), Vince Mendoza (arr) u. a. (1998) Columbia/Sony CD CK 68013 (58'39")



Klangschürfer

Sieht man die beiden auf der Bühne, wird man den Eindruck nicht los, an etwas ungeheuer Seltsamem teilzuhaben: Optische Wahrnehmung und Klang-Eindruck verhalten sich selten kongruent zueinander. So auch hier: Philipp Wachsmann spielt Viola oder Violine – und doch nicht, denn was man hört, sind zärtliche Kürzel, konzentrierte Versatzstücke, dazwischen der Ansatz einer Melodie, oft elektronisch verfremdet, so daß ein Pizzicato zum Gewitter mutieren kann. Wachsmann: der Klangschürfer. Paul Lyttons Arsenal beschränkt sich nicht auf rhythmisch Herkömmliches, sondern schließt Bogen, Säge, Gongs und allerlei Selbstgebasteltes ein. Heraus kommt eine frappante Spurensuche: Alice in Sound-Wunderland. T.U.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Philipp Wachsmann, Paul Lytton: Some Other Season; Philipp Wachsmann (vln, vla, live-el), Paul Lytton (perc, live-el) (1997) ECM CD 557 336-2 (63'30")

Improvisierendes Saiten-Trio



14 Saiten, sonst nichts. Seit mehr als 20 Jahren übt das String Trio of New York den Brückenschlag zwischen Neuem Jazz und Neuer Musik. Halb String Band, halb Streicher-Ensemble, steht es Coleman so nahe wie Strawinsky und präsentiert Kammermusik aus dem offenen Geist des improvisierten Jazz – frech, swingend und wild. Mit der neuen Geigerin Diane Monroe tritt das Trio in seine vierte Phase: Zerklüftete Eigenkompositionen stehen neben Adaptionen, die beweisen, daß man Jazz-Standards auch anders spielen kann – mit viel Raum, Intelligenz und Experiment. Zeit auch für einen Rückblick: Drei Stücke gab es in anderen Versionen schon auf früheren CDs. *HJS*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

String Trio of New York, Faze Phour; John Lindberg (b), James Emery (g), Diane Monroe (vln) (1997) Black Saint/sunny moon CD 120168-2 (56'07")

Sardinien neu definiert

Eine frappierende Kombination: hier der ernste, prä-harmonische Männergesang aus Sardinien, dort das virtuos-witzige Improvisations-Duo aus Holland. Die Mischung der Gegensätze hat beide Seiten inspiriert und auch den Vorsänger der Sarden, Patrizio Mura, zu Maultrommel und Mundharmonika greifen lassen. Das Ergebnis ist ein ernsthafter Spaß, in dem Volks-tradition, Klassik-Parodie und Jazz verschmelzen. Die CD-Aufnahme bleibt allerdings hinter dem Konzert-Erlebnis zurück: So dominant klingt der Chor aus Sardinien, daß Reijsegers heitere Cello-Künste daneben oft nur wie eine hübsche Verzierung wirken. Das nimmt dem Unternehmen die Größe. Schade. *HJS*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ernst Reijseger & Tenore e Cuncordu de Orosei, Colla Voche; Ernst Reijseger (cello, voc), Alan „Gunga“ Purves (perc), Patrizio Mura (voc, jew's harp, mouth organ) u. a. (1998) Winter & Winter/edel CD 910 037-2 (58'12")

Sardische Impressionen

Auf musikalische Reise über die Insel Sardinien begibt sich der Holzbläser und Live-Elektroniker Enzo Favata. Als Wegbegleiter und Reiseführer wählt er Jazz- und Volksmusiker, einheimische Vokalensembles oder auch ein Streichquartett. So wird das Spektrum an Farben und Einflüssen einer Musik, in der sich eh Traditionslinien des gesamten Mittelmeerraumes kreuzen, noch erweitert. Kehlige Gesänge, näselnde Rohrblasinstrumente, flirrende Klänge ziehen eigentümlich in Bann. Faszinierende Impressionen aus mediterraner Folklore, europäischem Jazz und moderner Kammermusik. Ein umfangreiches Booklet enthält literarische Reiseberichte in italienischer Sprache. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Enzo Favata, Voyage en Sardaigne; Enzo Favata (ss, fl, el), Jana Project, Tenores di Bitti, Tenores di Orosei, Cuncurdu di Castelsardo u. a. (1998) Felmay/Gebhardt CD 7013 (55'58")



- J. C. Bach, Klavierkonzerte op. 7
cpo/jpc S. 66
- J. S. Bach, Chorsätze
Vanguard/Note 1 S. 75
- J. S. Bach, Englische Suiten Nr. 2, 4, 5
Sony S. 66
- J. S. Bach, Leipziger Spätwerke
hänssler/Naxos S. 60
- J. S. Bach, Das wohltemperierte Clavier II
Ars Musici/Note 1 S. 60
- Beethoven, Trio op. 11; Mendelssohn, Trio op. 49;
Rihm, Fremde Szene III
Ars Musici/Note 1 S. 62
- Biber, Litanie de Sancto Josepho; Muffat, Missa
harmonia mundi/helikon S. 75
- Bläserkonzerte des 20. Jahrhunderts
Capriccio/EMI S. 55
- Borresen, Sinfonie Nr. 1
cpo/jpc S. 51
- Boyce, The Secular Masque
ASV/Koch S. 76
- Brahms, Streichquartette
Naxos S. 58
- Britten, Temporal Variations,
A Charm of Lullabies
Collins/in-akustik S. 52
- Brod, Bläserquintette
cpo/jpc S. 56
- Bruch, Doppelkonzert op. 88;
Walton, Violakonzert
RCA/BMG S. 55
- Bruckner, Sinfonie f-Moll
Ondine/Note 1 S. 49
- Bruch, Streichoktett, Streichquartett op. posth.
cpo/jpc S. 57
- Cage, Werke für Schlagzeugquartett
col legno/Sony S. 60
- Capuis, Werke für Violoncello und
Klavier Vol. 1 u. 2
Fermate/disco-center S. 60
- Carulli, Duette für Gitarre und Klavier
Ligia/disco-center S. 64
- Casella, Paganiniana op. 65, Serenata op. 46a
Naxos S. 54
- Cecilia Bartoli und Bryn Terfel singen Duette
Decca S. 81
- Ceremony (Homburger, Guy)
ECM S. 61
- De occulta philosophia (Moreno)
Glossa/Note 1 S. 64
- Debussy, Schnittke, Violoncellosonten
Ars Musici/Note 1 S. 63
- Dukas, Sinfonie C-Dur
RCA/BMG S. 54
- Dupré, Orgelwerke Vol. 5
Naxos S. 61
- Enescu, Octuor op. 7, Dituor op. 14
Arte nova/BMG S. 59
- Escobedo, Missa Philippus Rex Hispaniae
Avidis/helikon S. 75
- Fandango (Yates)
Chandos/Koch S. 66
- Francisca Skoogh spielt Bartók, Prokofieff, Ravel
Caprice/disco-center
- Geistliche Chormusik des Dresdner Barock (Max)
Capriccio/EMI S. 76
- Goethe-Chorlieder (Ridil)
Thorofon S. 77
- Goldsmith, Mulan
Disney/edel S. 83
- Gómez-Martínez, Orchesterwerke
MDG/Naxos S. 52
- Haydn, Die sieben Worte Jesu Christi
Tacet S. 57
- Henze, Brahms, Klavierquintette
Philips S. 58
- Hirschfelder, Elisabeth
London/Decca S. 83
- Impresiones Españolas (Folkwang Gitarren Duo)
Orfeo S. 65
- Jacquet de la Guerre, Pièces de Clavecin
Hungaroton/disco-center S. 67
- Kallstenius, Dalarapsodi, Sinfonie Nr. 2
Phono Suecia/disco-center S. 51
- Komma, Klaviertrios
MDG/Naxos S. 60
- L.A.G.Q. (Los Angeles Guitar Quartet)
Sony S. 65
- Lasso, Missa Tous les regrez
Ars Musici/Note 1 S. 76
- Linley, The Song of Moses
hyperion/Koch S. 76
- Liszt, Eine Faust-Sinfonie
Teldec/eastwest S. 49
- Mahler, Sinfonie Nr. 1
DG S. 50
- Martinu, Kammermusik
MDG/Naxos S. 58
- Mendelssohn, Streichquartette
Sony S. 57
- Mendelssohn, Bruch, Violinkonzerte
Telarc/in-akustik S. 55
- Mendelssohn-Hensel, Zum Fest der heiligen Cäcilia
Thorofon/disco-center S. 78
- Moscheles, Klavierkonzert Nr. 6, Sinfonie
signum/Note 1 S. 54
- Mozart, Sinfonien KV 504 u. 551
MDG/Naxos S. 56
- Musik von Antonio Lotti (Sommerville)
Centaur/disco-center S. 75
- Newman, A Bug's Life
Disney/edel S. 83
- Newman, Pleasantville
Varèse/Colosseum S. 83
- Night Birds (Dänisches Gitarrenduo)
point/disco-center S. 65
- Pachelbel, Sämtliche Orgelwerke Vol. 4
Centaur/disco-center S. 60
- Palestrina, Missa sine nomine
Capriccio/EMI S. 74
- Piovani, La Vita è bella
Virgin/EMI S. 83
- Poulenc, Lieder
RCA/BMG S. 79
- Prelude to a Kiss (Fleming/Domingo)
Decca S. 81
- Puccini, Il Trittico
EMI S. 80
- Rautavaara, On The Last Frontier
Ondine/Note 1 S. 53
- Ravel, Daphnis et Chloé
Arte nova/BMG S. 80
- Rencontres (Portal, Meyer)
EMI S. 56
- Rinck, Flötenkonzert F-Dur; Mendelssohn,
Präludium op. 37; Rheinberger, Sonate op. 88
ram/disco-center S. 61
- Rosenberg, Förspeil till yttersta domen, Orfeus i sta'n
Phono Suecia/disco-center S. 51
- Ryabov, Sinfonie Nr. 4
Marco Polo/Naxos S. 54
- Saint-Saëns, Der Karneval der Tiere; Françaix,
Klaviertrio
Talking Music/Liebermann S. 62
- Scelsi, Klaversonate Nr. 4, Suite Nr. 11
Sub rosa/Efa S. 59
- Scelsi, Tre canti popolari, Wo ma
Sub rosa/Efa S. 59
- Scheidemann, Orgelwerke Vol. 1
Naxos S. 61
- Schreker, Sämtliche Klavierlieder Vol. 1
Channel/helikon S. 79
- Schubert, Arpeggione-Sonate; Giuliani,
Gitarrenkonzert
Sony S. 37
- Schubert, Nachtgesang im Walde
harmonia mundi/helikon S. 77
- Schubert, Sinfonien Nr. 3 u. 4
hänssler/Naxos S. 49
- Schubert, Streichtrio D 581; Matthus, Windspiele;
Dohnányi, Serenade op. 510
Tacet S. 48
- Schubert, Zelter, Goethe-Lieder
Ars Musici/Note 1 S. 77
- Schubert & Co. (Arion-Trio)
Antes/Bella Musica S. 77
- Schumann, Novelletten op. 21
Live/Note 1 S. 58
- Schumann, Klaviertrios; Rihm, Klaviertrio
Ars Musici/Note 1 S. 62
- Schumann, Lieder
hänssler/Naxos S. 78
- Shaiman, Patch Adams
Universal S. 83
- Sinfonien Vol. 2 (Firman, Friis)
dacapo/Naxos S. 53
- Sinfonien des italienischen Barock (Corazzola)
Christophorus/Note 1 S. 54
- Spohr, Sämtliche Streichquintette Vol. 4
Marco Polo/Naxos S. 57
- Suk, Praga, Pohádka
cpo/jpc S. 52
- Stäbler, Palast des Schweigens
Wergo/Schott S. 61
- Strawinsky, L'Oiseau de feu, Le Sacre du printemps
RCA/BMG S. 81
- Takemitsu, Kammermusik
BIS/disco-center S. 61
- The Golden Age of the Russian Guitar (Timofeyev)
Dorian/in-akustik S. 64
- The Guitarist John Williams
Sony S. 65
- The lonely shepherd (Bergen Barokk)
BIS/disco-center S. 76
- Tournier, Werke für Harfe
Claves/disco-center S. 63
- Urspruch, Lieder
MDG/Naxos S. 78
- Ustvolskaya, Klaviersonaten
col legno/Sony S. 67
- Vaughan Williams, Sinfonie Nr. 6
EMI S. 50
- Vaughan Williams, Sinfonien Nr. 5 u. 9
Naxos S. 50
- Virtuose Harfe (Maistre)
obligat/Ricophon S. 63
- Warbeck, Shakespeare in Love
Sony S. 83
- Waves of Vigo (Freiburger Spielleyt)
Ars Musici/Note 1 S. 74
- Weiss, Sonaten für Laute Vol. 2
Naxos S. 64
- Weiss, Sonate für zwei Lauten
Symphonia/PMS S. 64
- Werke für Mandoline und Hammerklavier
(Waltz, Sofronitzki)
Globe/Note 1 S. 64
- Werke für zwei Cembali (Egarr, Ayrton)
Globe/Note 1 S. 66
- Willart, Missa Christus resurgens
Naxos S. 74
- Williams, Saving Private Ryan
Dream Works/Universal S. 83
- Wolf, Lieder nach Gedichten von Eduard Mörike
Farao S. 79
- Zeitgenössische spanische und italienische
Musik (Estarellas)
stradivarius/PMS S. 65
- Zelenka, Ouverture in F, Hipocondrie in A
Vanguard/Note 1 S. 54
- Zimmer, Der Prinz von Ägypten
Dream Works/Universal S. 83
- Zimmer, The Thin Red Line
RCA/BMG S. 83
- Jazz**
- George Adams & Blue Brass Connection,
Cool Affairs
PAO/BMG S. 86
- Charles Aznavour, Jazznavour
EMI S. 85
- Brother Jack McDuff, Bringin' It Home
Concord/edel S. 86
- Casa de la Trova
Erato/Detour/eastwest S. 84
- Deep Rumba, This Night Becomes a Rumba
american clave/in-akustik S. 84
- Kyle Eastwood, From There To Here
Columbia/Sony S. 87
- Enzo Favata, Voyage en Sardaigne
Felmay/Gebhardt S. 87
- Irakere feat. Chuco Valdés, Yemayá
Blue Note/EMI S. 84
- Stanley Jordan, Live in New York
Blue Note/EMI S. 87
- Las Cecilias, ¿De que te quejas?
Minor/in-akustik S. 84
- Oscar Peterson, A Summer Night in Munich
Telarc/in-akustik S. 85
- Bobby Previte's Latin for Travelers,
Dangerous Rip
Enja/edel contraire S. 86
- Ernst Reijseger & Tenore e Cuncordu de
Orosi, Colla Voche
Winter&Winter/edel
- David Sandburn, Inside
Elektra/eastwest S. 85
- Santeros y Salseros
Minor/in-akustik S. 84
- Septeto Nacional Ignacio Piñeiro
Minor/in-akustik S. 84
- String Trio of New York, Faze Phour
Black saint/sunny moon S. 87
- The Jaki Byard Experience
Prestige/ZYX S. 86
- Philipp Wachsmann, Paul Lytton, Some Other
Season
ECM S. 87
- Benny Wallace, Someone To Watch Over Me
ENJA/edel S. 85